Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 08964451

Kreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge

Gemeinde Klingenberg

Anschrift Mühlenweg 30a

Gem. * Fl-stck. * Flur Colmnitz * 536/8; 536/2

Bauwerksname Werthschütz-Mühle

Kurzcharakteristik

Wohnmühlenhaus und später angefügtes Mahlgebäude eines Mühlenanwesens; von ortsgeschichtlicher und technikgeschichtlicher Bedeutung

Denkmaltext

Das Mühlenanwesen am Colmnitzbach, die sog. „Werthschützmühle“ (nach dem langjährigen Betreiber), setzt sich heute noch zusammen aus einem zweigeschossigen älteren Gebäude, dessen Obergeschoss einst eine Fachwerkkonstruktion aufwies, und einem in den 1930er Jahren entworfenen, 1948/9 fertig gestellten Anbau, der bis heute die Mühlenfunktion inne hat. Am Altbau befindet sich auf der nördlichen Giebelseite ein eingemauerter Stein mit der Jahreszahl 1821, auf der östlichen, zum Colmnitzbach gewandten Seite ein Stein „1778“. Das heute entkernte Gebäude war bis zum Zweiten Weltkrieg die Mühle. In ihr befanden sich Walzenstühle. Der womöglich in seinem Ursprung bis auf das 18. Jahrhundert zurück gehende Bau war ein Wohnmühlenhaus. Bis zur Integrierung einer Bäckerei 1924 (bis 1948) hatte es eine weiche Deckung. Auf der Westseite befand sich, wie alte Aufnahmen zeigen, die Haustür, gerahmt von einem Gewände mit Korbbogenabschluss inklusive Schlussstein. Die Fenster sind weitgehend heute zugesetzt, ihre Gewände aber großteils erhalten. 1922 wurde die Mühle von zwei (heute nicht mehr vorhandenen) Wasserrädern getrieben, eines für Schneide-, das andere für die Mahlfunktion.
Die neue Mühle, entworfen vom Dresdner Architekten Kurt Freyer, wurde 1938 begonnen, war aber erst zehn Jahre später fertig. 1949 wurde der Betrieb aufgenommen. Das Gebäude, das eine 1920er Jahre - Architektur hat, ist massiv, dreigeschossig und mit einem recht steilen (über 55 Grad) Satteldach, mit einer Schleppgaupe auf jeder Seite, versehen. Das Traufgesims ist verkröpft, die Geschosse optisch durch Gurtgesimse geteilt. Die Fenster der drei (Giebelseite) und vier Achsen haben zwei Drehflügel, die jeweils dreigeteilt sind. Das Gebäude überragt den Altbau um fast die Hälfte und ist dadurch auch im Dorfkontext signifikant. Erhalten hat sich im neueren Gebäude ein Walzenstuhl der Firma Seck Mühlenbau, der sogar älter als dieses sein könnte. Die Transmission stammt von 1949. Baugeschichtliche, technikgeschichtliche und ortsgeschichtliche Bedeutung.

LfD/2012

Datierung 1949 (Mahlhaus); bez. 1778 (Wohnmühlenhaus, Stein, Ostseite)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**LXIX/35/18**
Aufnahmejahr	1999
Fotograf	Finkler, Lutz / Liebsch, T.
Beschreibung	Wohnmühlenhaus (hinten) und später angefügtes Mahlgebäude eines Mühlenanwesens



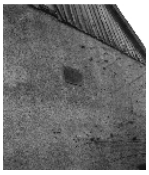
Fotonummer	**XC/34/17**
Aufnahmejahr	2001
Fotograf	Finkler, Lutz
Beschreibung	Wohnmühlenhaus und Mahlgebäude eines Mühlenanwesens



Fotonummer	**XC/36/18**
Aufnahmejahr	2001
Fotograf	Finkler, Lutz
Beschreibung	Mühlenanwesen, Detail: ein Stein "1778" auf der östlichen Seite

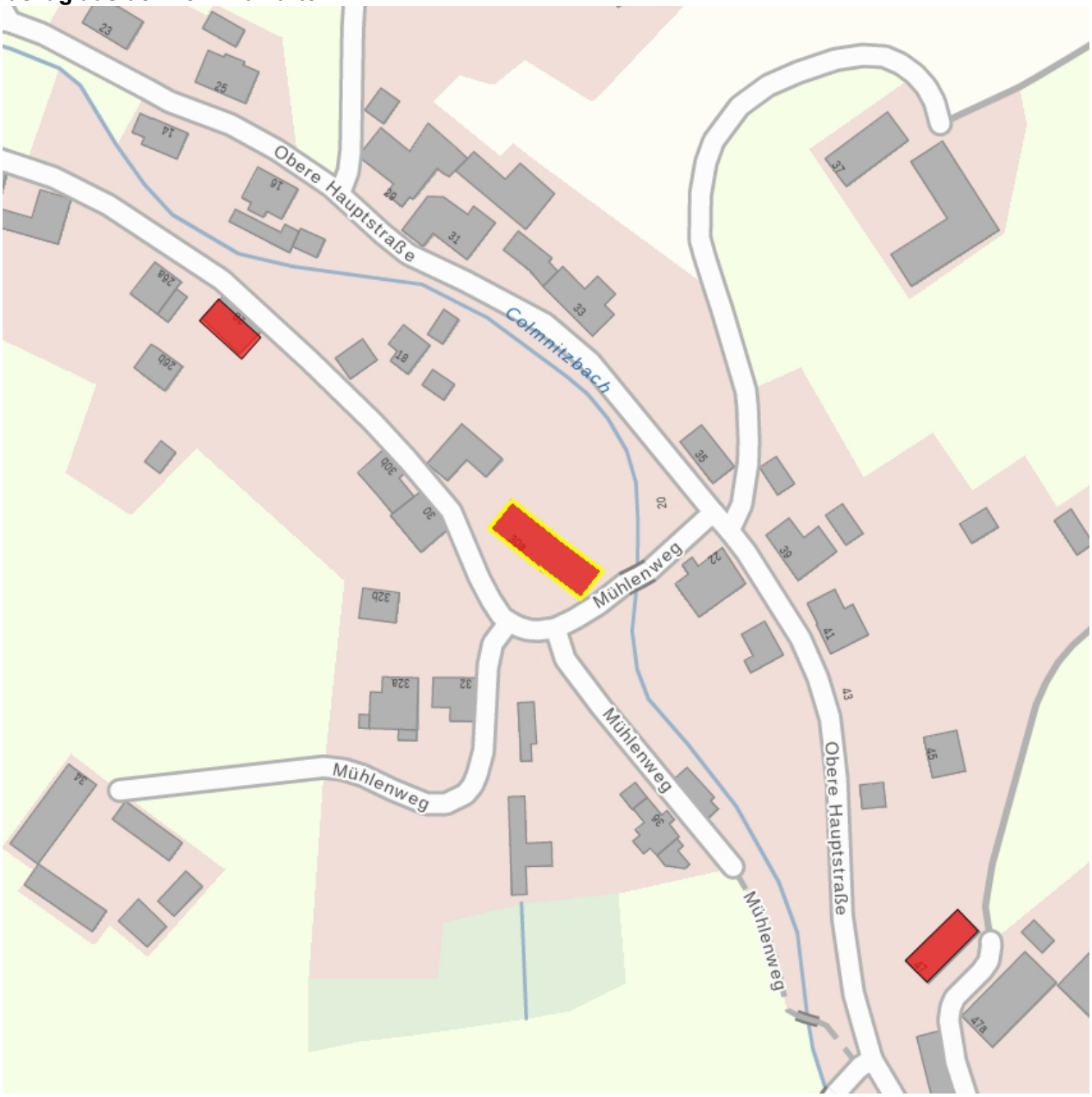


Fotonummer	**XC/36/19**
Aufnahmejahr	2001
Fotograf	Finkler, Lutz
Beschreibung	Wohnmühlenhaus und Mahlgebäude eines Mühlenanwesens, Fassadendetail,



Fotonummer	**XC/36/20**
Aufnahmejahr	2001
Fotograf	Finkler, Lutz
Beschreibung	Wohnmühlenhaus, Detail: am nördl. Giebel eigemauerter Stein mit Jahreszahl "1821"

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.